

Jan Hendrik Wiethoff

Das konzeptionelle Verhältnis von EuGH und EGMR

Unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen
Verfassungsentwicklung der Europäischen Union



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A. Hintergrund	15
B. Untersuchungsgegenstand	16
C. Gliederung der Arbeit	18
1. Kapitel	19
§ 1 Einführung in die Systematik der europäischen Menschenrechtsgerichtsbarkeit	19
I. Die EMRK	19
II. Die Grundrechte der Europäischen Union	20
III. Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Rechtsprechungsorganen	20
1. Formelle Divergenzen	21
a) Ausgangssituation	21
b) Verschärfung der Problematik durch das MaUhews-Urteil	23
c) Emesa Sugar und Bosphorus Airways	25
d) Bewertung und Ausblick: Formelle Divergenzen	26
2. Materielle Divergenzen	27
§ 2 Gefahr für Rechtssicherheit und Glaubwürdigkeit: Bemühen um Kohärenz	29
1. Bedeutung des Art. 6 II EU	29
II. Bindung der EU an die EMRK	31
1. Bedeutung der mitgliedstaatlichen Bindung	31
2. Staatennachfolge	32
3. Die bisherige Bedeutung der europäischen Grundrechtecharta	33
a) Rechtliche Verbindlichkeit der Grundrechtecharta	33
aa) 1. Ansicht von Kommission und ER: Verbindlichkeit	33
• bb) 2. Ansicht: keine Verbindlichkeit	34
cc) Stellungnahme	35
b) Grundrechte-Charta als Rechtserkenntnisquelle	35

aa) 1. Ansicht: Rechtserkenntnisquelle	36
bb) 2. Ansicht: keine Rechtserkenntnisquelle	36
cc) Stellungnahme	36
c) Grundrechte-Charta als Inspirationsquelle	37
III. Die aktuelle Praxis	38
IV. Bisherige Verklammerungsmodelle	39
1. Vorlage- bzw. Vorabentscheidungsverfahren	39
2. Gutachten- bzw. Stellungnahmeverfahren	40
3. Zusammenfassung weiterer Modelle	41
a) Prozessbeteiligung des EGMR	4)
b) Gemeinsamer Ausschuss	4L
c) Gemeinsame Kammer	4L
d) Übernahme der EMRK-Garantien ins Gemeinschaftsrecht bei gleichzeitigem Austritt der Mitgliedstaaten aus der EMRK	42
4. Zusammenfassung der Diskussion	42
§ 3 Kohärenz durch eine (verbindliche) Grundrechtecharta?	43
I. Bedeutung des Art. II-1 12 Abs. 3 GRC	44
1. Ansicht: Inkorporation durch dynamische Weisung	45
2. Ansicht: Keine Bindung an den EGMR	46
3. Stellungnahme	46
a) Reichweite	46
b) Bindung an den EGMR	47
c) Bewertung: Keine Gewähr für Kohärenz durch Art. 11-112 Abs. 3 GRC	50
.11. Auswirkungen eines Beitritts auf Grundlage des »Status quo«	50
1. Mögliche Subordination	53
2. Autonomie des Gemeinschaftsrechts und Letztauslegungsbefugnis des EuGH	54
3. Einbindung der EU in eine andere Rechtsordnung	55
4. Gefahr für Rechtssicherheit und Glaubwürdigkeit	56
III. Zwischenergebnis	56
2. Kapitel	57
§ 1 Mögliche konzeptionelle Ansatzpunkte	57
I. Verortung der Divergenzproblematik	57
1. Art. 6 EMRK	57
a) Der EGMR in den Fällen Funke, Qztürk und L.B.	57
b) Der EuGH im Fall Mannesmannröhren	58

2. Art. 8 EMRK	59
a) Der EGMR im Fall Niemietz	59
b) Der EuGH im Fall Hoechst	60
3. Bewertung	61
4. Problem: Das Verhältnis zwischen der wertenden Rechtsvergleichung und den Charta-Grundrechten	62
II. Fragestellung	64
1. Die zukünftige Vorgehensweise des EuGH im Vergleich zum EGMR	64
2. Folgen eines Beitritts auf Grundlage des Verfassungsvertrages	65
§ 2 Die Schutzbereichsbestimmung	65
I. Die Vorgehensweise des EuGH	65
1. Bisherige Vorgehensweise: Rechtserzeugung der Gemeinschaftsgrundrechte durch den EuGH	65
2. Die Auslegung der Grundrechtecharta	67
a) Ausgangspunkt: Rechtsnatur des EU-Rechts	68
b) Unterschiede zwischen Primär- und Sekundärrecht	68
c) Die Auslegungsmethoden im Einzelnen	69
aa) Wortlaut	70
bb) Systematische Interpretation	71
cc) Historische Interpretation	72
dd) Teleologische Interpretation	72
ee) Nutzbarmachung für die GRC	73
(1) Keine entgegenstehenden Charta Bestimmungen	74
(2) Einschränkung der teleologischen Auslegung? - Effektivität des Grundrechtsschutzes	75
(3) Teleologische Auslegung nach Maßgabe der Präambel	76
(4) Bedeutung der Erläuterungen des Konvents	77
ff) Bedeutung des Art. 11-112 Abs. 4 GRC (Traditionsregel)	78
gg) Bedeutung des Art. II-112 Abs. 2 (Anpassungsregel)	79
(1) Anwendungsbereich des Art. II-112 Abs. 2 GRC	80
(2) Einschränkung der Auslegung der Charta-Grundrechte	82
(3) Kollision mit Auslegungsregel des Art. II-112 Abs. 3 GRC	83
hh) Bedeutung des Art. II-113 GRC	84
ii) Bedeutung des Art. 11-114 GRC	87
jj) Verfassungsinterpretation	87
(1) Anwendbarkeit der Grundsätze: Verfassungsqualität	88
(a) I. Ansicht: Gründungsverträge keine »Verfassung«:	88
(b) 2. Ansicht: Gründungsverträge als »Verfassung«	89
(c) Stellungnahme	89
(d) Änderung der Sichtweise durch den Verfassungsvertrag	92

(e)	Zwischenergebnis: Anwendbarkeit der Grundsätze	94
(2)	Besonderheiten der EU zu beachten	95
(3)	Ausgangspunkt: klassische Auslegungsmethoden	96
(4)	Grundrechtstheorie	97
(5)	Einheit der Verfassung	99
(6)	Grundrechtsvergleichung als »fünfte« Auslegungsmethode im Verfassungsstaat	100
(7)	Völkerrechtliche Auslegungsregeln	100
3.	Zwischenergebnis	101
II.	Die Vorgehensweise des EGMR	101
1.	Die Auslegungsmethoden des EGMR	102
a)	Ausgangspunkt: Rechtsnatur der EMRK	102
aa)	Wortlaut	104
bb)	Systematik	105
(1)	Konvention als Ganzes	105
(2)	Das Europäische Gemeinschaftsrecht als Regelungsumfeld ¹	106
(3)	Zusammenhang mit anderen völkerrechtlichen Verträgen	107
cc)	Historische/genetische Auslegung	107
dd)	Teleologische Auslegung	108
(1)	Dynamische bzw. evolutive Interpretation	109
(2)	Effektivität des Grundrechtsschutzes /effel utile	111
(3)	Autonome Auslegung	111
ee)	Rechtsvergleichung	112
2.	Zwischenergebnis	113
III.	Annäherungspotential im Hinblick auf die Schutzbereichsbestimmung	114
1.	Einfluss des Wandels von der Wirtschafts- zur Wertegemeinschaft auf die teleologische Grundrechtsinterpretation	114
a)	Die Begründung des Zwecks in der Praxis des EuGH	117
b)	Die bisherigen Ziele der EU	119
aa)	Der Gemeinsame Markt als Fixpunkt der EU	120
(1)	Kritik	12 L
(2)	Argumente für die Vorgehensweise des EuGH	121
bb)	Zwischenergebnis	123
c)	Die Vertragsziele im Verfassungsvertrag	124
aa)	»Binnenmarktziel durch Erfüllung erloschen«	124
bb)	Herausragende Bedeutung des Binnenmarktziels	125
cc)	Stellungnahme	126
(1)	Vorrang der Zustandsziele	127
(2)	Durchsetzungschancen und prozedurale Hindernisse	128
(3)	Zuständigkeiten	128
(4)	Grundrechtliche Durchdringung des Unionsrechts	129

(aa) Eigenständige Grundrechtspolitik	130
(bb) Gerichtlicher Umgang mit den Grundrechten	132
(aaa) Reichweite der Grundrechtsbindung	132
Bisheriger Anwendungsbereich	133
Anwendungsbereich nach der Grundrechtecharta	137
(bbb) Individualrechtsschutz	140
Nichtigkeitsklage gem. Art. 230 IV EGV	141
Vorabentscheidungsverfahren gem. Art. 234 EGV	142
Zusammenfassung: Lücken	143
Gerichtliche Kontrolle im Verfassungsvertrag	144
(5) Ergebnis: Stellungnahme	146
2. Ergebnis: Einfluss des Wandels von der Wirtschafts- zur Wertegemeinschaft auf die teleologische Grundrechtsinterpretation	147
3. Entwicklungschancen im Hinblick auf die Angleichung der Schutzbereiche	148
a) Kohärenz durch Rechtsvergleichung	148
b) Auswirkungen der EU Osterweiterung auf die ideologische Grundrechtsinterpretation	149
c) Berücksichtigung des Gemeinschaftsrechts durch den EGMR	150
d) Mögliche spill-over-Effekte	150
§3 Schrankensystematik	150
I. Das bisherige Schrankensystem des EuGH	151
1. Schranken	151
a) Entwicklung der Schranken durch den EuGH	152
b) Gemeinschaftsvorbehalt	153
aa) Die Einschränkungselemente im Einzelnen	154
(1) Gesetzesvorbehalt	154
(2) Einfügen in die Ziele der Gemeinschaft	156
c) Öffentliches Interesse	157
aa) Problem: Grundfreiheiten als Grundrechte	157
(1) Begriffliche Einordnung	158
(2) Funktionsweise der Grundfreiheiten	159
1. Ansicht: Grundfreiheiten keine Grundrechte	159
2. Ansicht: Grundfreiheiten als Grundrechte	159
Stellungnahme	159
2. Schranken-Schranken	161
a) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	161
aa) Geltungsgrund	162
bb) Elemente des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	162
(1) Geeignetheit	163
(2) Erforderlichkeit	163
(3) Angemessenheit	163
(4) Kontrolldichte	164

b) Wesensgehaltsgarantie	167
3. Bewertung	169
II. Das Schrankensystem des EGMR	169
1. Schranken	169
a) Untergliederung	170
b) Gesetzesvorbehalt	171
c) Implizite (immanente) Grundrechtsschranken	173
2. Schranken-Schranken	174
a) Einordnung: Art. 8- L1 II EMRK als Schranken-Schranke oder qualifizierter Gesetzesvorbehalt	174
aa) Legitimes Ziel	175
bb) »Notwendigkeit in einer demokratischen Gesellschaft«	176
(1) Notwendigkeit/Verhältnismäßigkeit	176
(2) »in einer demokratischen Gesellschaft«	178
b) Wesensgehaltsgarantie	180
3. Kontrolldichte: »margin of appreciation«	182
a) Beurteilungs- und Ermesserspielraum	182
b) Umfang der Margin of Appreciation	183
aa) Die Bedeutung der einzelnen Grundrechte	184
bb) Die Schwere des Grundrechtseingriffs	185
cc) Das jeweilige Schrankenziel	185
dd) Einheitlicher Europäischer Standard	185
c) Begründung für die Margin of Appreciation	186
aa) Größere Sachnähe der nationalen Behörden	186
bb) »judicial self-restraint«	186
cc) Subsidiarität der EMRK	187
d) Zwingender Charakter der Margin of Appreciation	187
III. Bewertung	188
1. Gemeinschaftsvorbehalt	188
2. Verhältnismäßigkeitsprüfung	188
3. Kontrolldichte	189
4. Fazit	190
IV. Das neue Schrankensystem des EuGH	191
1. Hintergrund	191
2. Allgemeine Schranken Klausel, Art. 11-12 Abs. 1 GRC	193
a) Gesetzesvorbehalt (»gesetzlich vorgesehen«)	193
b) Wesensgehaltsgarantie	194
c) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	196
d) »den von der Union anerkannten dem Gemeinwohl dienenden Zielsetzungen entsprechen «	198
3. Einschränkung gem. An. 11-112 Abs. 2 GRC	199
4. Einschränkung gem. Art. 11-112 Abs. 3 GRC	200

5. Einschränkung nach Art. II-113 GRC	201
6. Kontrolldichte	201
7. Bewertung	203
V. Lösungsansätze bezüglich der Schrankensystematik	205
1. Verklammerungsmodelle	205
2. Schrankenspezifische Lösungsvorschläge	206
3. Entwicklung zur Wertegemeinschaft	207
§ 4 Gesamtbewertung: Annäherungspotential	208
3. Kapitel	210
§ 1 Neubewertung des Beitritt der EU zur EMRK vor dem Hintergrund des Verfassungsvertrages	210
I. Gefahr für Autonomie des Gemeinschaftsrechts bleibt bestehen	210
II. Margin of Appreciation als Lösung?	210
§2 Zusammenfassung der Ergebnisse	212
§ 3 Ausblick	215
Literaturverzeichnis	217
Rechtssprechungs Verzeichnis	227
I. Urteile des Bundesverfassungsgerichtes	227
II. Urteile des Gerichtshofes der Europäischen Union	227
III. Urteile des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte	228
Berichte des Konventes	229